

memo:

Termine für 2003

Stand: 25. Mai 2003

Feststehende Termine des Regenbogenschores:

Samstag	14. Juni	Zusatzprobe	Stadtschule
Sonntag	29. Juni	Zusatzprobe	Stadtschule
Sonntag	29. Juni	Konzert des Sängerkreises 17:00	Stadtkirche Friedberg
Dienstag	01. Juli	Zusatzprobe	Stadtschule
Dienstag	08. Juli	Zusatzprobe	Stadtschule
Samstag	12. Juli	Sommerkonzert "Music of the night"	Trinkuranlage Bad Nauheim
Mittwoch	16. Juli	letzte Chorprobe v. D. Sommerf.	Stadtschule
Samstag	19. Juli	50. Geburtstag Georg	Sprudelhof Bad Nauheim
Mittwoch	13. August	20:00 erste Chorprobe n. D. Sommerf.	Stadtschule
Samstag	11. Oktober	Einladung Konzert der "kleinen Chöre"	Wernborn

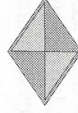
Geplante Termine:

Sa/Sonntag	13./14. Sept.	Sängerkreis Fulda	Fulda
Sonntag	30. November	Kurklinik	Bad Nauheim
Sonntag	14. Dezember	Kurklinik	Bad Nauheim



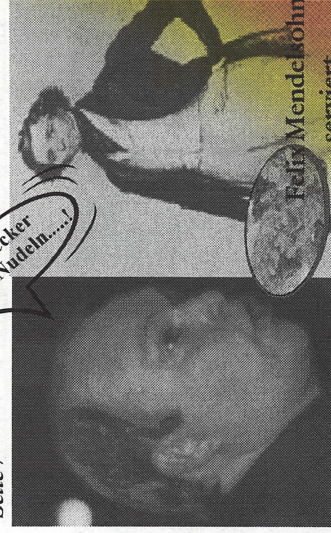
Regenbogenchor
Bad Nauheim e.V.

Regenbogen Presse



Cocktail
Seite 7

Leesecker
Noten-Nudeln.....!



Felix Mendelssohn serviert

...So hat alles angefangen!
Danke Lydia

Seite 4-6

In der Stimmkammer der Löwin...

Danke Thomas



Seite 2

In der Stimmkammer der Löwin...

Schnell merkte ich am Probenwochenende, dass es nicht so für mich lief. Hatte ich mir doch vorgenommen konzentriert, diszipliniert und vor allen Dingen gute Qualität abzuliefern.

Das Letztere wollte mir nicht gelingen und ich kann bis heute nicht sagen was mich ritt, oder besser gesagt: Wieso kräcche ich bei den hohen Tönen so?
Natürlich hat Angela das bei der Tenorprobe gehört und trotz Ihrer diplomatischen, motivierenden Art wurde sie deutlich!

„Thomas, ich meine, Du bist kein Tenor!“ „Wir werden das testen und ergründen!“

Na, super!

Rational sicherlich eine prima Idee und überhaupt,- endlich mal eine Gesangsstunde bekommen; aber emotional hat es mich doch getroffen. War ich doch bisher immer im Tenor und bekam auch die hohen Töne.

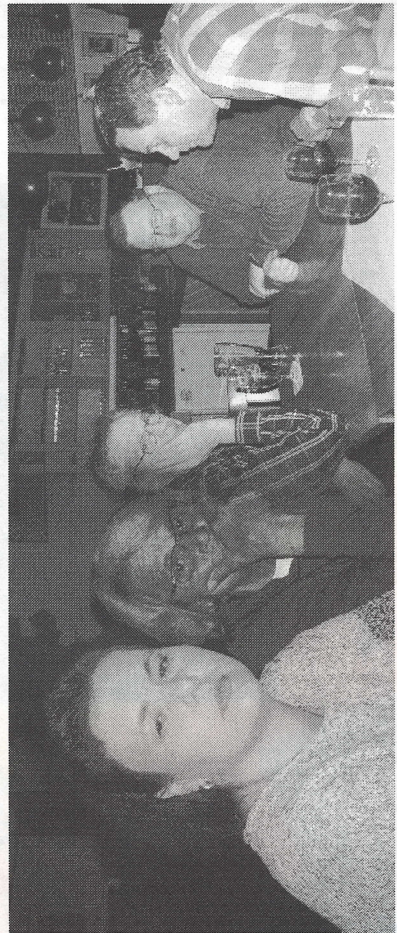
Dennoch, einmal auf den Prüfstand zu kommen ist eine gute Erfahrung und dient letztendlich dem Gemeinwohl des Chores und damit der allgemeinen Qualität des Singens.

So gesehen rief mich Angela auf zu meiner ersten, persönlichen Lektion, seitdem ich im Regenbogenchor bin.

Herzlich und mit Witz vermochte sie meine Anspannung zu nehmen und so erzählte ich ihr zunächst, wo mein Problem liegt.

„Ich bekomme die hohen Töne nicht mehr sauber hin und meine Stimme ist ständig belegt, so dass ich mich immer räuspern muß.“

Wir fingen mit den „A“, „E“, „s“ und „I“, „s“ an die ich ca. 30 cm vor mir zu platzieren hatte. Später dann sollte ich diese auf verschiedene Töne legen, an der Schnur vor mir hin, ohne abzufallen. Dann ging es nach oben, bis die Töne wieder je „zerbröselten“.



*Diese Tenöre, ich krieg sie noch. Mir ist für morgen schon was böses eingefallen!!!
Ich bin nicht freundlich!*

Da stand Angela nun vor mir, mit scharfem aber freundlichem Blick, Ihre Haare rahmten Ihr Gesicht ein, welches verhiß, dass hier nicht gespaßt wird, sondern ernsthaft an dem Wiedererlangen der hohen Töne zu arbeiten ist.

Meine Güte, welche Autorität sie doch ausstrahlte, wie ihre vorgesungenen Töne diesen Raum füllten, was für eine Penetranz bis zum Erfolg durchzuhalten und zu wiederholen. Sie ließ keine Weichheit aufkommen, sondern wußte, dass es hier notwendig war, in kürzester Zeit eine positive Botschaft mitzugeben.

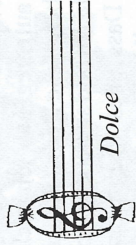
„Du mußt nicht mehr gegen die Frauenstimmen ansingen und dabei hohe Töne verschleißeln, laß hohe Töne aus wenn du sie nicht prägnat und 30 cm vor dir ablegen kannst. Finde sie wieder langsam und mit der angewandten Übung. Versuche täglich diese Art der Stimmbildung zu trainieren, sicher bekommst Du sie dann wieder hin!“

Leicht gesagt, denn schließlich war die Zeit ja schon überschritten, obwohl ich noch hätte unendlich weitermachen können; und ob ich es allein so schaffe, wage ich zu bezweifeln. Aber versuchen werde ich es, - bestimmt!

Mittlerweile sitze ich auf meinen Autofahrten von und nach der Arbeit und kann die „A“, „E“, „s“ und „I“, „s“ schon nicht mehr hören; aber irgendwie wird es besser, ein wenig...

Danke Angela!

Thomas Toemmler



GIB DEM REGENBOGENCHOR DEINE STIMME

Kontaktadressen:

Hartmut Jegodzinski (Vorsitzender)
Schwalheimer Straße 40
61169 Friedberg - Dorheim
Tel./Fax: 06031-92916

Martin Schubert (Chorleiter)
Stresemannstraße 36
61231 Bad Nauheim
Tel./Fax: 06032 - 5875

Impressum:

Die „Regenbogenpresse“ erscheint vierteljährlich in einer Auflage von mindestens 100 Exemplaren.

Redaktion:

Birgit Obalsky, Danielle Radtke,
Marie Luise Swonke-See, Tanja Arand
Ulla Herbert, Martina Huber, Georg
Huber

Verantwortlicher Redakteur i.S.d.P.:

Georg Huber
Anschrift der Redaktion:
Georg Huber
Rosenstraße 5
61169 Friedberg - Ockstadt
Tel.: 06031 - 92832

Probenwochenende in Herbestein vom 28.03.-30.03.2003

www.regenbogenchor.de so hat alles angefangen!

Ich singe gerne, hab' ich zu einem Freund gesagt Versuch's doch mal beim Regenbogenchor, hat der geantwortet.

Na, da hab' ich sie eben irgendwann mal eingegeben, die Adresse: www.regenbogenchor.de.

Dann ging alles sehr schnell: Hartmut angerufen, Probentermine erfahren, zur ersten Probe gegangen und mitgesungen.

Gleich aufgefallen ist mir die Freude, die alle beim Singen hatten. Es wurde viel gelacht, aber auch ernsthaft „gearbeitet“ und es war sicher diese Mischung, die mir so gut gefiel, dass ich wiederkommen wollte. Abgesehen davon erhielt ich Gelegenheit, ein Geburtstagsständchen zu hören und war gleich angetan vom schönen Chorklang.

Das könn't was werden, dachte ich, aber ob die mich wohl nehmen? Sie haben mich genommen und darüber hab' ich mich sehr gefreut!

Der Termin für das Probenwochenende in Herbestein stand bereits fest und ich wußte schon bald, dass ich mitfahren wollte.

Neugierig und auch ein wenig aufgeregt hab' ich mich dann am Freitagnachmittag auf den Weg gemacht und das vogelbergische Herbestein dank ausgezeichneter Kartenkunde einiger Sängerinnen und Sänger leicht und sicher erreicht.

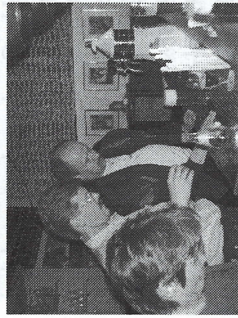


... *Unterkiefer aushängen...*
(*Geht doch!*)

Die nun folgenden Lockerungs- und Leibesübungen waren mir ja bereits von den mittleren wöchentlichen Probenabenden vertraut und die vielen „Psssssst's“ und „Schschschschst's“ wie auch das bewährte „Sojaso“ kannte ich auch schon. Als aber Angela anordnete, wir sollten uns alle den Unterkiefer aushängen, wagte ich doch einen fragenden Blick zu Tanja. Als meine auserwählte Chorpatentante wußte sie mich gleich zu beruhigen und so schien alles in Ordnung zu sein. Als dann auf Angelas Aufforderung hin alle einen etwas dümmlichen Gesichtsausdruck mienten (aus anatomischen Gründen läßt sich das nach Aushängung des Unterkiefers nicht vermeiden) tat ich es ihnen mutig und wie ich finde erfolgreich- nach.

Aber nun waren wir ja nicht zum Dummgucken sondern zum Singen nach Herbestein gekommen und so wurden auch gleich die ersten neuen Noten verteilt. Ach wie goldig, dachte ich, als ich mir die Noten genauer anschaute. Das Sandmännchen und gleich zweimal im Ost/West-Verbund! Ich für meinen Teil favorisierte gleich „unser“ (West)-Sandmännchen und es sollte sich am Ende der Textstudie herausstellen, dass ich auf's richtige Pferd gesetzt hatte:.....nun liebe Kinder, gebt feinst acht, ich hab' Euch etwas mitgebracht! Das war Hartmut's Stichwort! Der zauberte nämlich aus dem Nichts eine große Kiste hervor, angefüllt mit Süßigkeiten aller Art, für die lieben Kleinen. Als bekennende Schokolikerin mußte ich mir nun über den weiteren Verlauf des Wochenendes keine Sorgen mehr machen.

Beim späteren Zusammensitzen im „Hesse-Stübche“ fand der erste Probenabend seinen Ausklang.



Schaumal, so musst Du zapfen!

Quatsch, so geht's besser



Ich nehme ne Pizza mit Pilzen und Champignons
(Da wissendie „alten Hasen“ im Chor was gemeint ist)

Samstagmorgen, 7.30 Uhr! Ich hab's ja nicht anders gewollt! Also auf zum Frühsport, ist ja schließlich gesund! Nach einer heißen Dusche und gutem Frühstück fanden sich alle wieder im Probenraum ein, hängten die Unterkiefer aus und in Erweiterung des Lockerungsprogramms wurden wir von Angela aufgefordert, uns mal von Kopf bis Fuß so richtig abzuklopfen. Na gut, dachte ich; Kiefer aushängen, doof gucken und mich dann durchprügeln, was wohl als nächstens kommt?! Ganz ruhig bleiben, beschwichtigte ich mich. Ulla hat zum Glück der frischen Luft wegen die Terrassentür aufgelassen -zur Not kann ich ja immer noch abhauen. Das war aber gar nicht nötig und die ernsthafte Arbeit an Stücken wie „Music of the night“ und dem „Schwarzen Mond“ ließen mich meine schlimmsten Befürchtungen ob weiterer Leibesübungen vergessen. Bald gab's Mittagessen und ich durfte die Noten für „Aller Augen warten auf Dich Herre....“ nicht vergessen. Die haben mir allerdings nichts genützt, denn bis ich in den Speisesaal kam, war das Lied schon gesungen und es reichte nur noch für ein „Guten Appetit!“

Für 14.00 Uhr war die nächste Probe angesetzt und ein kleiner Spaziergang in der verbleibenden Pause ließ mich bemerken, wie schön doch unser guter alter Vogelsberg ist.

Erster Mai zweitausenddreißig



Wie schon zur Tradition geworden - obwohl Tradition hört sich so heftig nach ganz früher an unsere Chortradition ist jedoch höchstens 17 Jahre jung.

Trotzdem gehört es jedes Jahr für eine Gruppe unserer Mitglieder einfach dazu, den 1. Mai mit einer Wanderung zu begrüßen. Dieses Mal hatte Gertrud eine schöne Strecke im Weital ausgesucht, die nicht zu kurz, nicht zu lang und somit für alle Teilnehmer bestens zu bewältigen war.

Pünktlich ging es am vereinbarten Treffpunkt los, wobei lobend zu erwähnen wäre, dass unsere lieben Hofkämpf's überpünktlich waren und somit schon zu Beginn des Tages für eine größere Überraschung sorgten.

Los ging's über Stock und Stein, mit Kindern, Hund und allerlei obligatorischen Stüßigkeiten für Zwischendurch. Bei einer Rast stellten unsere Hobbyfotografen fest, dass sich unsere Gruppe in verschiedene „Fraktionen“ aufteilen ließ, hatten doch einige Jacken die gleichen Farben. Ganz schnell waren die „Gleichen“ sortiert und auf Baumstämmen zu einem gemeinsamen Foto drapiert. Zu begutachten auf den Fotos, die rote, blaue und bunte „Fraktion“.

Das anschließende Treffen fand, wie schon einige Mal zuvor, bei Ingrid und Kurt in der Scheune statt. Irgendwie hatte ich das Gefühl, dass das Wetter sobald wir dieses Grundstück betreten immer gleich war. Kühl, etwas regnerisch und einfach nie so beständig, um sich völlig darauf verlassen zu können ohne Umzug in die regengeschützte Scheune, draußen sitzen bleiben zu können. Aber mit solchen Kleinigkeiten wurden wir doch allemal fertig, die Kid's auf dem Heuschaber interessierte es sowieso nicht und die Erwachsenen, umgeben von leckeren Grillspezialitäten, Salaten und roter Grütze hatten reichlich Gelegenheit zum Schwatzen, Lachen und Ausruhen.

Im Laufe des Nachmittags löste sich die illustere Gesellschaft allmählich auf und ich möchte hiermit nicht versäumen einen herzlichen Dank an Ingrid und Kurt zu sagen.

Nicht nur ich, sondern insbesondere die Kinder fanden es wieder toll, dass ihr euren Garten und natürlich den Heuboden zur Verfügung gestellt habt.

Danke für den schönen Tag, und vielleicht bis irgendwann Mal wieder.

Ulla Fe.

Harald Genzmer



wurde am 9.2.1909 in Blumenthal bei Bremen geboren. Er studierte ab 1928 in Berlin bei Paul Hindemith Komposition. Daneben ließ er sich von Curt Sachs und Georg Schünemann in Musikwissenschaft unterrichten. Von 1934 bis 1937 war er Studienleiter an der Oper in Breslau.

Danach lebt er als Komponist und Lehrer an Volksmusikschulen in Berlin. 1946 wurde er Professor für Komposition in Freiburg (Breisgau). Von 1957 bis 1970 begleitete er dieses Amt dann an der Universität in München.

Genzmers Werke sind in ihrer Vielseitigkeit von Hindemith geprägt. Viele neuzeitliche Komponisten erwähnen in ihren Biographien, Schüler von Genzmer gewesen zu sein.

Hugo Distler



Wurde am 24.6.1908 in Nürnberg geboren. Er studierte in Leipzig bei Günther Ramin (Orgel), Carl-Adolf Martienssen (Klavier) und Hermann Grabner (Komposition). Nach seinem Studium war er Organist in Lütbeck.

Von 1937 bis 1940 war er Dozent an der Stuttgarter, später an der Berliner Musikhochschule. Ab 1941 leitete er den Berliner Domchor. Da die Nationalsozialisten Distlers Werke als „entartete Kunst“ anprangerten, wählte er am 1.11.1942 in Berlin den Freitod.

Hugo Distler war einer der begabtesten Komponisten seiner Zeit. Innerhalb der Kirchenmusik erwarb er sich große Verdienste. Er bewahrte die traditionellen Satz- und Musizierformen und durchdrang sie gleichzeitig mit seiner eigenen Musiksprache. Ganz im Gegensatz zu den schwülstigen Chorsätzen vieler seiner Zeitgenossen beschränken sich seine musikalischen Elemente auf das Wesentliche. Dies bedeutete eine radikale Abkehr von der damaligen Chorpraxis. Ungeachtet der religiösen Bekenntnisse in seinen Kompositionen werden Distlers Werke auch im Rahmen weltlicher Konzerte aufgeführt. Auch auf Grund der hohen Qualitätsansprüche an den Chor, konnte sich Distler einen festen Platz als neuzeitlicher Komponist im deutschen Sprachgebiet sichern.

Neben vielen Instrumentalkompositionen sind Distlers Vokalwerke von herausragender Bedeutung.

Ein Auszug aus seinen Werken:

- 1932: Deutsche Chormesse; Kleine Adventsmusik
- 1933: Der Jahreskreis; Choral-Passion; An die Natur; Die Weihnachtsgeschichte; Geistliche Chormusik
- 1934-41: Neues Chorliederbuch
- 1936-38: Geistliche Konzerte
- 1938: Mörke-Chorliederbuch

Zusammengestellt von Bernd Arand

Der Vorstand berichtet !

In der Mitgliederversammlung 2003 wurde der Wunsch geäußert, dass der Vorstand eine Preisliste für Auftritte des Regenbogenchores erstellt, damit eine Einheitlichkeit gewährleistet ist, wenn entsprechende Anfragen kommen. Diesem Wunsch sind wir nachgekommen und geben hier die Zahlen bekannt:

Klinikauftritte	¾ Stunde	180,- EUR
Fremde	½ Stunde	150,- EUR
Verwandte	½ Stunde	110,- EUR
Chormitglieder		kostenlos

Tanja (i.A. des Vorstandes)

Klinik und Klinik gesellt sich gern

18.05.2003 - Alles hat ein Ende nur . . . , und so sollte auch, um mit Felix Worten zu sprechen, „das Singen unter Extrembedingungen“ (hier: unser Auftritt in der Parkinsonklinik), irgendwann zum Ende gehen.

Aber was ist „Singen unter Extrembedingungen“? Engster Raum zum Aufstellen; wenige Zuhörer; Raging im Hintergrund; Patienten, die durch den Chor marschieren, da sie zum Abendessen oder auf ihr Zimmer wollen . . .

Da hilft insgesamt nur Eins: man muss das Positive sehen/suchen. Wir haben denen, die uns zugehört haben, eine kleine Freude und ein wenig Ablenkung beschert das hoffe ich zumindest. Und man sollte es

über die sahen alle Zuhörer gerne hinweg. Und wenn anschließend noch gefragt wird, ob es auch eine CD von uns zu kaufen gibt, dann sollte doch Freude bei uns Sängern aufkommen und wir wissen, wofür wir Mittwochsproben.

Ach, eins ist noch zu erwähnen, wir hatten an diesem Tag die Uraufführung unseres Stückes „Music of the night“ ein winzig bisschen Üben ist noch erforderlich. Und vielleicht könnte eine CD doch noch ein großes Ziel sein, welches wir irgendwann anstreben sollten?! Schau'n mer mal!

Tanja

Teil 10

PARTITA

(italienisch) Seit dem 16. Jhd. War die Partita eine Variationsfolge, dann ab dem 18. Jhd. eine besondere Form der Suite



PARTITUR

Musiknotation in der alle Stimmen eines Stückes übereinander notiert sind, sodass alle gleichzeitig klingenden Instrumental- oder Singstimmen untereinander stehen. Im allgemeinen in der Reihenfolge: Holzinstrumente, Blechblasinstrumente, Schlagzeug, Zwischeninstrumente wie Harfe, Solo-Instrumente, Gesangssolisten, Chor, und dann die Streichinstrumente. Die Instrumentengruppen werden am Beginn jeder Seite durch geschweifte Klammern (Akkoladen) zusammengefasst.

.....

Aufgeschnappt

... und immer wieder Martin

Martin übt mit dem Bass hohe Sprünge: 1 Oktavsprung hoch + 1 Quarte
"Das ist ja so von echt tief bis richtig hoch" - danach war jedem klar, wie es gesungen werden mußte.

Martin rügt den Chor: "Das da oben - war aber voll veratmet!"
Jemand antwortet: "Was war das denn - ich kenne nur verregnet!"

Martin beim Üben des Kriminal-Tango:
"Wir haben jetzt wieder die dreigeteilten Frauen!"

Martin zum Tenor, der mit dem Alt singen soll:
"Da ist in der Tiefe noch ein bißchen was Höheres!"

Martin: " Und jetzt Mezzoforte für den Bass - die anderen mezzeln leise!"

Dann war da noch die Geschichte am Probenwochenende mit Ingrid und ihrer Hose:

Ingrid kommt ausgeschlafen, frisch gesytt, voller Elan morgens zum Probenbeginn. Kurz vor dem ersten tiefen Einatmen zum Ansingen stellt sie verwundert fest, dass sie ihre Jogginghose - ordentlich zusammengelegt - über ihrem Arm hängend mitgebracht hat. Ingrid wollte sie wohl nicht alleine im Häuschen der Handwerkerstraße zurücklassen.
Wie fürsorglich!